

Regensburg SeniorenStift gemeinnützige GmbH
Regensburg

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2025**

	2025		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
1. Erträge aus vollstationärer Pflege sowie aus Kurzzeitpflege	6.217.627,91		6.011.528,71
2. Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	1.497.790,28		1.456.776,70
3. Erträge aus Zusatzleistungen	0,00		243,23
4. Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	979.931,90		995.827,61
5. Umsatzerlöse nach § 277 Abs.1 HGB soweit nicht in den Nummern 1 bis 3 enthalten	362.363,54		584.134,33
6. Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	17.621,44		33.346,83
7. Sonstige betriebliche Erträge	3.828,86		123.373,46
		9.079.163,93	9.205.230,87
8. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-5.913.580,80		-5.658.312,49
b) Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	-1.641.632,32		-1.522.361,07
- davon für Altersversorgung TEUR 330 (Vj. TEUR 300)			
		-7.555.213,12	-7.180.673,56
9. Materialaufwand			
a) Lebensmittel	-341.782,02		-362.813,77
b) Wasser, Energie, Brennstoffe	-315.445,98		-310.774,28
c) Wirtschaftsbedarf / Verwaltungsbedarf	-290.955,32		-290.269,41
		-948.183,32	-963.857,46
10. Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen		-60.954,96	-60.248,29
11. Steuern, Abgaben, Versicherungen		-242.629,97	-229.539,53
12. Sachaufwendungen für Hilfs- und Nebenbetriebe		-7.917,16	-7.261,65
13. Mieten, Pacht, Leasing		-240.194,60	-240.194,60
Zwischenergebnis		24.070,80	523.455,78
14. Erträge aus öffentlicher und nicht-öffentlicher Förderung von Investitionen		8.985,00	8.400,00
15. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten		84.026,81	80.714,28
16. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten		-17.621,44	-33.346,83
17. Abschreibungen			
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-750.982,61		-767.847,50
b) Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0,00		-0,14
		-750.982,61	-767.847,64
18. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung		-205.589,84	-137.750,95
19. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-11.474,89	-12.501,44
Zwischenergebnis		-868.586,17	-338.876,80
20. Zinsen und ähnliche Erträge	18.446,89		16.178,39
- davon aus der Abzinsung von Rückstellungen TEUR 0,0 (Vj. TEUR 0,3)			
21. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-375.724,49		-389.531,33
- davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen TEUR 1,4 (Vj. TEUR 0,0)			
		-357.277,60	-373.352,94
22. Jahresfehlbetrag		-1.225.863,77	-712.229,74

Regensburg SeniorenStift gemeinnützige GmbH

Anhang zum Jahresabschluss Geschäftsjahr 2025

1. Allgemeine Angaben

Die Regensburg SeniorenStift gemeinnützige GmbH (RSG) hat ihren Sitz in Regensburg und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Regensburg (HRB 10196).

Der Jahresabschluss wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften für Kapitalgesellschaften des Handelsgesetzbuches (HGB), den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes sowie den maßgebenden Bestimmungen der Verordnung über die Rechnungs- und Buchführungspflichten der Pflegeeinrichtungen (Pflegebuchführungsverordnung - PBV v. 22. November 1995) sowie den Bestimmungen des Heimgesetzes aufgestellt.

Die Gesellschaft ist gemäß § 267 Abs. 2 HGB eine mittelgroße Kapitalgesellschaft wendet aber gemäß § 16 des Gesellschaftsvertrags die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften gemäß § 267 Abs. 3 HGB an und ist damit prüfungspflichtig nach § 316 Abs. 1 HGB.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB bzw. § 4 Abs. 1 PBV aufgestellt.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entsprechend § 8 Abs. 1 Satz 1 PBV wird das Wahlrecht in Anspruch genommen, die Gliederungsvorschriften der §§ 266 und 275 des HGB nicht anzuwenden. Dementsprechend wird die Bilanz nach Anlage 1, die Gewinn- und Verlustrechnung nach Anlage 2 sowie der Anlagennachweis nach Anlage 3 a der PBV gegliedert. Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt grundsätzlich auf Basis einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die stetig fortgeführt wurden. Der Jahresabschluss wird in EUR aufgestellt.

Aktivseite

Entgeltlich von Dritten erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung bewertet. Planmäßige Abschreibungen auf entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sowie auf Sachanlagen werden linear, im Zugangsjahr zeitanteilig durchgeführt. Die Abschreibungen basieren auf den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern und liegen für entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände zwischen 3 und 5 Jahren, für Betriebsbauten auf fremden Grundstücken zwischen 40 und 50 Jahren und für das übrige Sachanlagevermögen zwischen 3 und 33 Jahren. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Für Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens, die regelmäßig ersetzt werden und die in ihrem Gesamtwert von untergeordneter Bedeutung im Verhältnis zur Bilanzsumme sind, wird ein Festwert angesetzt.

Die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau sind mit Anschaffungskosten bewertet.

Das Finanzanlagevermögen der Gesellschaft (ein Bausparguthaben) wird mit dem Nominalwert bewertet.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Marktwerten.

Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Einzelne Forderungen, die im Berichtsjahr uneinbringlich geworden sind, wurden vollständig abgeschrieben. Auf den Gesamtbetrag der restlichen Forderungen wurden pauschale Wertberichtigungen vorgenommen, die sich an den tatsächlichen Forderungsausfällen der Vorjahre und den zu erwartenden Ausfällen orientiert.

Die liquiden Mittel sind zum Nennwert angesetzt.

Für die periodengerechte Zuordnung von Aufwand und Auszahlung werden transitorische Werte in einem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Passivseite

Das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage werden zu Nennwerten bilanziert.

Der Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen entspricht in seiner Höhe den jeweiligen Restbuchwerten der mit diesen Mitteln finanzierten Anlagegüter. Er wird jährlich um die zweckentsprechend verwendeten Zuschüsse erhöht und in Höhe der Abschreibungen sowie der Restbuchwerte aus der jeweiligen Finanzierungsart abgegangenen Anlagegüter aufgelöst.

Der Sonderposten aus nichtöffentlichen Fördermitteln für Investitionen beinhaltet aufgrund ihrer Zweckbindung passivisch abgegrenzte Spendenmittel sowie sonstige Zuwendungen Dritter. Die planmäßige Auflösung des Sonderpostens erfolgt linear auf Basis der den geförderten Vermögensgegenständen zugrundeliegenden betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern. Die Auflösung des Sonderpostens wird in der Gewinn- und Verlustrechnung als gesonderter Posten von den Abschreibungen abgesetzt. Der Fördernachweis im Sinne der PBV ist diesem Anhang als Anlage beigefügt.

Die Rückstellungen sind so bemessen, dass die erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen berücksichtigt sind. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist (§ 253 Abs.1 S. 2 HGB), um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten, durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst (§ 253 Abs. 2 S. 1).

Bezüglich der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes liegt eine mittelbare Pensionsverpflichtung nach § 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB vor. Die über eine Zusatzversorgungskasse abzuwickelnden Versorgungsleistungen der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes führen zu einer Subsidiärhaftung des entsprechenden Arbeitgebers, die zu einer mittelbaren Pensionsverpflichtung der Regensburg SeniorenStift gGmbH führt. Eine Passivierungspflicht besteht für derartige Verpflichtungen nach § 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht. Die Regensburg SeniorenStift gGmbH hat von dem Wahlrecht zur Passivierung nicht Gebrauch gemacht.

Für die Ermittlung der Urlaubs- und Überstundenrückstellungen wurden die aktuellen Tabellen der Personaldurchschnittskosten für das Personal der Stadt Regensburg zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen (§ 253 Abs. 1 S. 2 HGB).

Darlehensverbindlichkeiten gegenüber der Sparkasse Regensburg in Höhe von 13.079 T€ sind durch eine Ausfallbürgschaft der Stadt Regensburg gesichert.

Für die periodengerechte Zuordnung von Ertrag und Einzahlung werden transitorische Werte in einem passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Die Regensburg SeniorenStift gGmbH ist als grundsätzlich steuerbegünstigte Körperschaft von der Körperschaft- und Gewerbesteuer befreit.

Umsatzerlöse werden im Zeitpunkt der Leistungserbringung bilanziert.

3. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz

a) Aktivseite

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel (§ 268 Abs. 2 HGB) dargestellt (vgl. Anlage zum Anhang).

Umlaufvermögen

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben – wie im Vorjahr – eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** setzen sich im Geschäftsjahr im Wesentlichen wie folgt zusammen:

	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
Gehaltsvorschüsse, Rückforderungen an Arbeitnehmer	2,9	3,3
Andere sonstige Forderung	13,2	14,3
Umsatzsteuerforderungen	0,4	0,8
Gesamt	16,5	18,4

In dem Bilanzposten **Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten** ist auch die Barbetragsverwaltungskasse in Höhe von 34,6 T€ (VJ 24,9 T€) enthalten. Die RSG verwaltet darin die Barbeträge der Bewohner des Pflegeheims. Auf der Passivseite wird das entsprechende Gegenkonto Verwahrgeldkonto unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

b) Passivseite

Das **Eigenkapital** ist positiv und gliedert sich wie folgt auf:

	31.12.2025 T€	31.12.2024 T€
Gezeichnetes Kapital	100,0	100,0
Kapitalrücklagen	25.719,4	25.461,5
Verlustvortrag	- 20.945,7	- 20.233,5
Jahresfehlbetrag	- 1.225,9	- 712,2
Summe Eigenkapital	3.647,8	4.615,8

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von 25.719 T€ zum 31.12.2025 hat sich im Vergleich zum Vorjahresbilanzstichtag um 258 T€ erhöht. Die Erhöhung setzt sich wie folgt zusammen: 1.000 T€ Kapitaleinlage der Gesellschafterin für das Jahr 2025 und 742 T€ zurückbezahlte Überkompensationen aus den Geschäftsjahren 2024 an die Gesellschafterin. Eine Überkompensation liegt vor, sofern eine Einzahlung in die Kapitalrücklage, die basierend auf einem prognostizierten Fehlbetrag geleistet wurde, den tatsächlichen Fehlbetrag übersteigt.

Sonderposten

Die Sonderposten beinhalten zum Bilanzstichtag weiterhin die ausgereichten öffentlichen Fördermittel für Investitionen zur Bereitstellung von 143 Pflegeplätzen des Bürgerheims Kumpfmühl und der Kinderkrippe "Küken Nest".

Die Sonderposten aus nicht öffentlichen Förderungen für Investitionen beinhalten Fördermittel für Investitionen im Bereich des Anlagevermögens, die von sonstigen Dritten stammen. Darunter sind in erster Linie Spendenmittel der Brauerei Kneitinger.

Daraus zum Bilanzstichtag noch nicht verbrauchte Mittel werden unter den Verbindlichkeiten aus öffentlicher bzw. nicht öffentlicher Förderung für Investitionen ausgewiesen.

Die Entwicklung und Gliederung der Sonderposten ergibt sich aus dem Förderungsnachweis in der Anlage zum Anhang.

Rückstellungen

Zum 31. Dezember 2025 wurden Rückstellungen in Höhe von 381,5 T€ gebildet.

Von den Sonstigen Rückstellungen entfallen auf:

	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
Jahresabschlussarbeiten, Jahresabschlussprüfung und Schwerbehindertenausgleichsabgabe	16,5	9,0
Jubiläumsrückstellungen	17,1	19,7
Archivierungsrückstellung	16,7	16,7
Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	26,0	26,0
Summe	76,3	71,4

Aufgrund der zum Jahresende festgestellten Resturlaube sowie ermittelter und nicht abgebauter Mehrarbeitsstunden für Arbeitnehmer wurden Rückstellungen in Höhe von 305,2 T€ (davon 99,4 T€ für Überstunden) gebildet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und betragen 329,3 T€ (VJ 128,9 T€).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen 13.078,5 T€ (VJ 13.576,2 T€), deren Restlaufzeiten im Folgenden dargestellt sind:

	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
- bis zu einem Jahr	527,7	497,7
- von einem bis fünf Jahren	2.255,2	2.235,5
- von über fünf Jahren	10.295,6	10.843,0

Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind wie im Vorjahr mit den Ausfallbürgschaften von der Stadt Regensburg gesichert.

Die Verbindlichkeiten aus nicht öffentlicher Förderung für Investitionen betragen 91,4 T€ (VJ 114,6 T€) und haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu fünf Jahren.

Die Verbindlichkeiten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen betragen 1,4 T€ (VJ 1,5 T€) und haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu fünf Jahren.

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und betragen 58,4 T€ (VJ 212,5 T€).

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betrifft Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und beträgt 10.295,6 T€.

Derivative Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten

Im Geschäftsjahr wurden Derivate (Zinsswaps) zur Absicherung variabel verzinslicher Darlehen verwendet. Die Regelungen zur Bildung einer Bewertungseinheit zur kompensatorischen Bewertung der Sicherungsbeziehung gem. § 254 HGB werden angewandt:

Risiko	Zinsrisiko			
Art	Zahlungsstromänderungsrisiko			
Grundgeschäft	Variabel verzinsliche Bankdarlehen			
Betrag des Grundgeschäfts zum 31.12.2025 (Kreditvolumen)	5.050 T€	4.790 T€	2.027 T€	1.212 T€
Sicherungsinstrument	Zinsswap			
Betrag des Sicherungsinstruments zum 31.12.2025	5.050 T€	4.790 T€	2.027 T€	1.212 T€
Bewertungsmethode	Mark-to-Market			
Marktwert zum 31.12.2025 (Swap)	- 119 T€	- 90 T€	181 T€	87 T€
Art der Bewertungseinheit	Mikro-Hedge			
Prospektive Effektivität	Laufzeit- und Volumenkongruenz			

Aufgrund der Betragsidentität und der übereinstimmenden Laufzeiten, Zinssätze, Zinsanpassungs- bzw. Zins- und Tilgungstermine gleichen sich die gegenläufigen Zahlungsströme während der Laufzeit von Grund- und Sicherungsgeschäft aus (Perfect Hedge).

4. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen	6.217,6	6.011,5
Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	1.497,8	1.456,8
Erträge aus Zusatzleistungen	0,0	0,2
Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten	979,9	995,8
Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB	362,4	584,1
Zuweisungen und Zuschüsse	17,6	33,4
Sonstige betriebliche Erträge	3,8	123,4
Gesamt	9.079,1	9.205,2

Unter den Umsatzerlösen nach § 277 Abs. 1 des Handelsgesetzbuches sind folgende nach der Pflege-Buchführungsverordnung zusammengefassten Beträge ausgewiesen:

	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
Erträge Personalkostenerstattung	222,5	125,4
Erträge aus Küche	11,5	11,5
Erträge Nebenbetriebe	42,8	37,3
Erträge aus Vermietung	72,9	72,5
Sonstige Erstattungen	12,7	337,4
Gesamt	362,4	584,1

Die Position „sonstige Erstattungen“ im Vorjahr umfasst Erträge aus der Ergänzungshilfe Energie nach § 154 SGB XI in Höhe von 325,8 T€.

Unter der Position „sonstige betriebliche Erträge“ sind folgende Beträge ausgewiesen:

	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
Erträge aus Abgang von Anlagevermögen	0,0	0,1
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0,0	35,1
Periodenfremde Erträge	3,8	88,2
Gesamt	3,8	123,4

In den unter dem Personalaufwand ausgewiesenen Aufwendungen für Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen sind Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 338,0 T€ (VJ 330,1 T€) ausgewiesen.

Die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten betreffen zum einen die Auflösung von Sonderposten aus öffentlichen und nicht öffentlichen Fördermitteln für Investitionen im Zusammenhang mit dem Neubau des Bürgerheims (in Höhe der Abschreibung). Zum anderen betreffen sie Sonderposten aus nicht öffentlichen Fördermitteln für Investitionen, die in Höhe der Abschreibung der angeschafften Wirtschaftsgüter aufgelöst werden.

Die Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten betreffen die Zuführung von Zuwendungen öffentlicher Fördergeber und sonstigen Dritten (Spenden).

Die Zinserträge des Geschäftsjahres in Höhe von 18,4 T€ (VJ 16,2 T€) beinhalten Zinserträge aus dem Bausparvertrag in Höhe von 6,4 T€ (VJ 5,9 T€), Zinserträge aus dem S-Cash-Konto in Höhe von 11,8 T€ (VJ 10,3 T€) sowie Zinserträge aus der Abzinsung von Jubiläumsrückstellungen in Höhe von 0,3 T€ (VJ 0,0 T€).

Die Zinsaufwendungen des Geschäftsjahres in Höhe von 375,7 T€ (VJ 388,0 T€) beinhalten Zinsaufwendungen für aufgenommene Darlehen, sowie aus der Abzinsung von Jubiläumsrückstellungen in Höhe von 0,0 T€ (VJ 1,4 T€).

5. Sonstige Angaben

Arbeitnehmer

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres waren durchschnittlich 137 (VJ 137) Angestellte beschäftigt:

	Zahl
vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter	88 (VJ 77)
teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter	49 (VJ 60)
davon: 114 (VJ 116) Frauen und 23 (VJ 21) Männer.	

Dieser Personalstand verteilt sich wie folgt auf verschiedene Mitarbeitergruppen:

Pflege und Betreuung	102 (VJ 97)
Küche / Kneitinger Stüber	12 (VJ 14)
Hauswirtschaft	15 (VJ 18)
Haustechnik /Hausmeister	2 (VJ 2)
Verwaltung	6 (VJ 6)

Aufsichtsrat

Frau Gertrud Maltz-Schwarzfischer	Oberbürgermeisterin – Vorsitzende
Frau Dr. Astrid Freudenstein	Bürgermeisterin - Stellv. Vorsitzende
Frau Ellen Bogner	Altenpflegerin m. Weiterbildung Stationsleitung
Frau Elisabeth Christoph	Hausfrau
Frau Astrid Lamby	Logopädin
Frau Wiebke Richter	Dipl.-Psychologin
Herr Marcus Troidl	Physiotherapeut
Herr Ernst Zierer	Fachkrankenpfleger für Psychiatrie

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2025 Aufwandsentschädigungen in Höhe von insgesamt EUR 5.400 bezogen.

Geschäftsführung

Frau Wiebke Buchinger	Diplom-Pflegewirtin (FH)
-----------------------	--------------------------

Die Angabe der Geschäftsführerbezüge wurde in Übereinstimmung mit § 286 Abs. 4 HGB unterlassen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Regensburg SeniorenStift gGmbH ist Mitglied bei der Bayerischen Versorgungskammer (Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden).

Nach § 28 EGHGB sind der in der Bilanz nicht ausgewiesene Altersversorgungsverpflichtungen im Anhang anzugeben. Da der verlässlichen Betragsangabe im Anhang praktische Schwierigkeiten der Ermittlung seitens der Zusatzversorgungskasse entgegenstehen, wurden entsprechend den Verlautbarungen des IDW qualitative Angaben über die Art und den Umfang der mittelbaren Verpflichtungen im Anhang wie folgt aufgenommen.

Die Höhe des Umlagesatzes für den Abrechnungsverband 1 für 2023 lag bei 4,00 % und der Zusatzbeitrag bei 3,75 %, so dass sich eine Summe von 7,75 % ergibt. Der Verwaltungsrat der BVK-Zusatzversorgung hat am 20. Oktober 2022 beschlossen, vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2025 einen zusätzlichen Beitrag in Höhe von 0,24 % aus dem zusatzversorgungspflichtigen Entgelt zu erheben (§ 59 Abs. 2 der Satzung). Damit dies nicht zu einer zusätzlichen Belastung der Mitglieder führt, wird zeitgleich im Abrechnungsverband I der Zusatzbeitragssatz von 4,00 % auf 3,76 % und im Abrechnungsverband II der Pflichtbeitragssatz von 4,80 % auf 4,56 % abgesenkt. Diese Maßnahmen sind damit für alle Arbeitgeber der BVK Zusatzversorgung kostenneutral.

Durch den zusätzlichen Beitrag in Höhe von 0,24 %, der zwei Jahre lang erhoben wird, werden diejenigen Mittel aufgebracht, die für eine nachhaltige und langfristige Stabilisierung der freiwilligen Versicherung (Tarif 2002) notwendig sind.

Für alle Neueinstellungen seit 2007 gelten grundsätzlich die Beitragssätze des Abrechnungsverbandes II in Höhe von 4,80 %.

Hinzu kommen noch Kosten für pauschalierte Lohn- und Kirchensteuer, Solidaritätszuschlag und Arbeitgeberanteile für Sozialversicherung in Höhe von ca. 0,9 %.

Die Summe der umlagepflichtigen Gehälter betrug im Geschäftsjahr 2.162 T€ (VJ 2.206 T€).

Aus dem befristeten Erbpachtvertrag der Regensburg SeniorenStift gGmbH mit der Stadt Regensburg ist mit einer Zahlungsverpflichtung bezogen auf die jeweilige Restlaufzeit (bis 2041) zu rechnen, derzeit jährlich rund 240,2 T€

Prüfungskosten

Gemäß § 285 Nr. 17 HGB sind die Kosten des Honorars für den Abschlussprüfer anzugeben. Sie belaufen sich für Abschlussprüfungsleistungen auf 6,5 T€ (VJ 6,2 T€) brutto.

Durch den Abschlussprüfer wurden im Geschäftsjahr 2025 keine weiteren Leistungen erbracht.

Gesellschafter

Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Regensburg.

Nachtragsbericht

Es ergaben sich keine Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Bilanzstichtag, die zu einer Änderung des Ausweises oder Wertansatzes der einzelnen Vermögensgegenstände und Schuldenposten zum 31. Dezember 2025 geführt hätten. Wesentliche Auswirkungen des Nahostkonflikts auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind aktuell nicht erkennbar.

Ergebnisverwendung

Die Geschäftsleitung schlägt vor den Jahresfehlbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Regensburg, den 16.04.2026



Wiebke Buchinger

Geschäftsführung

Anlagennachweis 2025

Regensburg SeniorenStift gemeinnützige GmbH

Per-Datum 31.12.2025

	Entwicklung der Anschaffungswerte					Entwicklung der Abschreibungen					Restbuchwert		
Bilanzposten	Anfangsstand €	Zugang €	Umbuchun- gen €	Abgang €	Endstand €	Anfangsstand €	Abschreibungen €	Umbuchun- gen €	Zuschrei- bungen €	Erthnahme für Abgänge €	Endstand €	zum 31.12.2024 €	zum 31.12.2025 €
A. I. Immaterielle Vermögensgegenstände	100.178,72	67.803,82	0,00	0,00	167.982,54	86.892,72	10.037,82	0,00	0,00	0,00	96.930,54	13.286,00	71.052,00
A. II. Sachanlagen													
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Betriebsbauten	19.435.799,81	0,00	0,00	0,00	19.435.799,81	5.679.037,81	504.302,00	0,00	0,00	0,00	6.183.339,81	13.756.762,00	13.252.460,00
2. Außenanlagen Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte m Betriebsbauten	1.328.467,64	934,05	0,00	0,00	1.329.401,69	518.139,38	47.082,05	0,00	0,00	0,00	565.221,43	810.328,26	764.180,26
3. Technische Anlagen	2.313.000,53	4.799,00	0,00	0,00	2.317.799,53	1.781.973,53	91.439,00	0,00	0,00	0,00	1.873.412,53	531.027,00	444.387,00
4. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	2.055.269,03	38.230,80	0,00	0,00	2.093.499,83	1.379.875,46	98.121,74	0,00	0,00	0,00	1.477.997,20	675.393,57	615.502,63
5. Fahrzeuge	27.032,12	0,00	0,00	0,00	27.032,12	27.030,12	0,00	0,00	0,00	0,00	27.030,12	2,00	2,00
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	94.182,36	0,00	0,00	0,00	94.182,36	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	94.182,36	94.182,36
A. III. Finanzanlagen													
Sonstige Finanzanlagen	1.229.604,92	96.148,94	0,00	0,00	1.325.753,86	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.229.604,92	1.325.753,86
Summen gesamt:	26.583.535,13	207.916,61	0,00	0,00	26.791.451,74	9.472.949,02	750.982,61	0,00	0,00	0,00	10.223.931,63	17.110.586,11	16.567.520,11

Förderungsnachweis 2025

Regensburg SeniorenStift gemeinnützige GmbH

Per-Datum 31.12.2025

Bilanzposten	Entwicklung der geförderten Anschaffungswerte						Entwicklung der geförderten Abschreibungen						Restbuchwert	
	Anfangsstand	Zugang	Umbuchungen	Abgang	Endstand	€	Anfangsstand	Abschreibungen	Umbuchungen	Zuschreibungen	Entnahme für Abgänge	Endstand	zum 31.12.2024	zum 31.12.2025
	€	€	€	€	€		€	€	€	€	€	€	€	€
A. I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A. II. Sachanlagen														
1. Grundstücke und Grundstücksgleiche	1.546.217,96	0,00	0,00	0,00	1.546.217,96	699.007,13	66.762,46	0,00	0,00	0,00	0,00	765.769,59	847.210,83	780.448,37
Rechte und Betriebsbauten														
2. Außenanlagen Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte m. Betriebsbauten	47.728,65	0,00	0,00	0,00	47.728,65	12.015,09	1.127,38	0,00	0,00	0,00	0,00	13.142,47	35.713,56	34.586,18
3. Technische Anlagen	120.828,39	0,00	0,00	0,00	120.828,39	33.227,38	3.069,06	0,00	0,00	0,00	0,00	36.296,44	87.601,01	84.531,95
4. Einrichtungen und Ausstattungen														
ohne Fahrzeuge	93.577,61	23.427,91	0,00	0,00	117.005,52	63.304,79	13.067,91	0,00	0,00	0,00	0,00	76.372,70	30.272,82	40.632,82
5. Fahrzeuge	24.395,00	0,00	0,00	0,00	24.395,00	24.393,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	24.393,00	2,00	2,00
Summen gesamt:	1.832.747,61	23.427,91	0,00	0,00	1.856.175,52	831.947,39	84.026,81	0,00	0,00	0,00	0,00	915.974,20	1.000.800,22	940.201,32

Regensburg SeniorenStift gemeinnützige GmbH

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr 01.01.2025 bis zum 31.12.2025

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

A. Grundlagen des Unternehmens

I. Unternehmenszweck

Die Regensburg SeniorenStift gemeinnützige GmbH (RSG) ist eine gemeinnützige Gesellschaft der Stadt Regensburg, deren Angebot sich an alle Regensburger richtet und die sich der Tradition der ehemals städtischen Pflegeheime verpflichtet weiß. Ihr Ziel ist es, kranke und pflegebedürftige Menschen darin zu begleiten, ihr Leben in Selbstbestimmung und Würde zu führen.

Die Regensburg SeniorenStift wurde zum 01.01.2006 gegründet. Sie ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Stadt Regensburg. Die Gesellschaft wurde am 14.06.2006 unter der HRB 10196 beim Amtsgericht Regensburg eingetragen. Als Gegenstand der RSG, im Rahmen kommunaler Aufgabenerfüllung, ist der Betrieb von Einrichtungen der Altenhilfe in Regensburg festgelegt.

Die Gesellschaft betreibt das Alten- und Pflegeheim Bürgerheim Kumpfmühl und ist für die Versorgung pflegebedürftiger Menschen im Bürgerheim Kumpfmühl verantwortlich.

Der Neubau des Bürgerheims wurde im Jahr 2015 fertiggestellt, ein Haus der „Vierten Pflegeheimgeneration“ mit 143 Plätzen. Die Bewohner werden in 10 Hausgemeinschaften betreut. Der Unternehmenszweck ist im Gesellschaftsvertrag vom 03.07.2018 geregelt.

Durch einen Betrauungsakt mit Gültigkeit ab dem 23.01.2017 sind die Aufgaben der Regensburg SeniorenStift gGmbH rechtlich und wirtschaftlich gesichert.

II. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur operativen Steuerung der Gesellschaft verwendet die Regensburg SeniorenStift verschiedene finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren.

Im Bereich der nicht-finanziellen Leistungsindikatoren liegt der Fokus besonders auf der Qualifikation der Mitarbeiter, dieser Indikator wird jedoch nicht unmittelbar zu Steuerung verwendet. Die Qualifikation bemisst sich u. a. am Pflegefachkräfteanteil in der Pflege. Unser internes Ziel ist es, den ermittelten Pflegefachkräfteanteil (Sollstellen) mindestens zu erreichen. Ein hoher Anteil an Pflegefachkräften gewährleistet nicht nur die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben, sondern trägt auch entscheidend zur hohen Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität der Pflege bei. Unsere Mitarbeiter leisten durch ihre Fachkompetenz, ihr Engagement und ihre Fähigkeiten einen maßgeblichen Beitrag zur Zufriedenheit und hervorragenden Versorgung der Bewohner.

Die wesentlichen finanziellen Steuerungsgrößen sind die Belegungsquote (Verhältnis der Ist-Belegung zur Plankapazität) der Einrichtung, die Höhe der Pflegesatzerlöse (Nummern 1. bis 4. der Gewinn- und Verlustrechnung, jedoch ohne die Ausbildungsumlage und die Ausgleichszuweisung aus dem Pflegeausbildungsfonds) sowie das Jahresergebnis.

B. Wirtschaftsbericht

I. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Zahl der Pflegebedürftigen in Deutschland steigt rapide an. Die Zahl der Pflegebedürftigen bis 2030 wird um 50 Prozent steigen. Die aktuelle Pflegevorausberechnung des Statistischen Bundesamts (Destatis) sagt einen Anstieg der Pflegebedürftigen von bis zu 27 Prozent von heute 5 Millionen auf 6,3 Millionen im Jahr 2035 voraus. Im Jahr 2055 werden es demnach sogar 6,8 Millionen Menschen sein.¹

Die steigende Zahl an Pflegebedürftigen und deren Versorgung ist eine Herausforderung, vor der der Pflegearbeitsmarkt aktuell steht. Gleichzeitig wird die Generation der Babyboomer in den nächsten zehn Jahren verstärkt das Renteneintrittsalter erreichen und hinterlässt eine Lücke am Arbeitsmarkt, erhöht aber auch in Zukunft die Zahl der potenziell Pflegebedürftigen. Der demografische Wandel wirkt somit im Bereich der Pflege sowohl beim Angebot an Arbeitskräften als auch beim Versorgungsbedarf.²

Ausgehend von einem Bedarf an 2,15 Millionen erwerbstätigen Pflegekräften im Jahr 2049 werden in Deutschland bis dahin voraussichtlich zwischen 280.000 und 690.000 Pflegekräfte fehlen.³

Deutschland befindet sich weiterhin in einer schwierigen wirtschaftlichen Lage. Nachdem die Wirtschaftsleistung sich 2023 und 2024 verringerte und Deutschland deutlich in der Rezession steckte, konnte die größte Volkswirtschaft der Europäischen Union auch im Jahr 2025 nur ein Miniwachstum verbuchen. Fraglich ist, ob sich hieraus ein nachhaltiger Aufschwung entwickeln kann. Für das laufende Jahr 2026 sehen die Prognosen bisher eher eine Stagnation als einen Aufschwung. Wirklich wachsen soll die Wirtschaft wieder ab 2027. Dabei sind die Probleme, mit denen die deutsche Wirtschaft kämpft, vielfältig.⁴ Zudem könnte sich der Nahost-Konflikt negativ auf die konjunkturelle Entwicklung auswirken.

Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) erhöht sich das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2025 um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr. Kalenderbereinigt betrug der Anstieg der Wirtschaftsleistung in Deutschland 0,3 %. "Nach zwei Rezessionsjahren ist die deutsche Wirtschaft wieder leicht gewachsen. Das Wachstum ist vor allem auf die gestiegenen Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates zurückzuführen", sagte Ruth Brand, Präsidentin des Statistischen Bundesamtes, bei der Pressekonferenz "Bruttoinlandsprodukt 2025" in Berlin. "Demgegenüber gaben die Exporte erneut nach. Die Exportwirtschaft sah sich heftigem Gegenwind ausgesetzt durch die höheren US-Zölle, die Euro-Aufwertung und die stärkere Konkurrenz aus China. Zudem hielt die

¹www.pkv.de/wissen/pflegepflichtversicherung/die-pflege-in-einer-alternden-gesellschaft/

²Pflegekräftevorausberechnung - Statistisches Bundesamt

³Demografischer Wandel - Statistisches Bundesamt

⁴Bruttoinlandsprodukt (BIP) Deutschland bis 2025| Statista

Investitionsschwäche an. Sowohl in Ausrüstungen als auch Bauten wurde weniger investiert als im Vorjahr", so Brand weiter.⁵

Die Gesundheitswirtschaft in Deutschland generierte im Jahr 2025 eine Bruttowertschöpfung von 498,4 Mrd. EUR und beschäftigte 7,7 Mio. Erwerbstätige. Umgerechnet erzeugte die Branche im Jahr 2025 pro Tag fast 1,4 Mrd. EUR Bruttowertschöpfung.⁶

Die durchschnittliche Arbeitslosenquote für das gesamte Jahr 2025 betrug 6,3 Prozent. Der Arbeitsmarkt zeigte sich trotz einer schwachen konjunkturellen Lage relativ robust, wobei die Arbeitslosigkeit im Vergleich zu den Vorjahren leicht gestiegen ist.⁷

II. Geschäftsverlauf

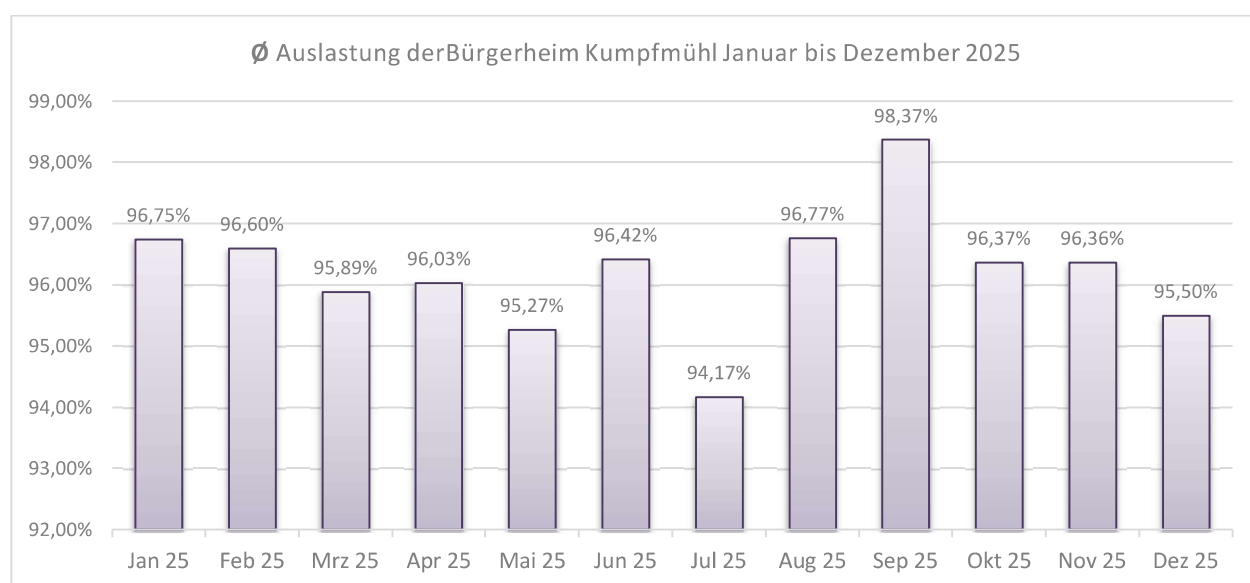
Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von -1.226 T€ (VJ -712 T€) ab und liegt damit deutlich über dem erwarteten negativen Ergebnis von -2.142 T€. Der strikte Sparkurs im Sachkostenbereich und ein zufriedenstellender Abschluss der Pflegesatzverhandlungen wirkten sich positiv auf das Ergebnis aus.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden neue Pflegesätze verhandelt. Die heimrechtliche Einführung der neuen Entgelte konnte ab Januar 2025 wirtschaftlich wirksam umgesetzt werden.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 5,2 % auf 7.555 T€ (VJ 7.181 T€). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die im Jahr 2025 angefallene Tarifsteigerung zurückzuführen.

Auch im Geschäftsjahr wurde wieder händierend nach Fachkräften gesucht. Eine große Herausforderung war es, die mit den Kostenträgern vereinbarten Personalquoten zu erfüllen. Im Geschäftsjahr ist es der Regensburg SeniorenStift gGmbH durch gezielte Maßnahmen gelungen mehr Pflegepersonal zu rekrutieren.

Die Belegungsquote war im Geschäftsjahr weiter geprägt von der Pflegepersonalsituation und lag bei 96,20 % (VJ 97,77%). Damit ist sie um weitere 1,57 % gefallen und liegt unter dem für 2025 vorgegebenen Planwert von 98,5%.



⁵ www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/01/PD26_017_811.html

⁶ www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Downloads/F/Faktenblaetter/faktenblatt-ggr.pdf?__blob=publicationFile&v=3

⁷ Arbeitslosenquote Deutschland bis 2026| Statista

III. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

1. Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind, unter Berücksichtigung der Erträge aus dem Pflegeausbildungsfonds gestiegen und lagen im Geschäftsjahr bei 9.058 T€ (VJ 9.049 T€).

Die Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen nach SGB XI (Nummern 1. bis 4. der Gewinn- und Verlustrechnung, jedoch ohne die Ausbildungsumlage und die Ausgleichszuweisung aus dem Pflegeausbildungsfonds) verzeichneten einen Zuwachs in Höhe von 3,56 % auf 8.383 T€ (Plan 8.310 T€). Die Erträge aus Unterkunft und Verpflegung sind um 2,82 % (VJ 8,58 %) gestiegen. Die Steigerungen der genannten Erlöse resultieren im Wesentlichen aus den Pflegesatzerhöhungen.

Bei den Erträgen aus der gesonderten Berechnung von Investitionskosten an Pflegebedürftige gab es – insbesondere belegungsbedingt – einen Rückgang um -1,6 %.

Der Rückgang der Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB resultiert im Wesentlichen aus im Vorjahr einmalig gewährten Erstattungen.

Das Geschäftsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr und Wirtschaftsplan im Detail wie folgt entwickelt (in T€):

	Plan	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung			
				Vorjahr		Soll-Ist	
Umsatzerlöse	8.822	9.058	9.049	9	0,10%	236	2,68%
Betriebsleistung	8.825	9.079	9.205	-126	-1,37%	254	2,88%
Personalaufwand	7.872	7.555	7.181	-374	-5,21%	317	4,03%
Materialaufwand	1.179	948	964	16	1,66%	231	19,59%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	747	769	687	-82	-11,94%	-22	-2,95%
Abschreibungen*	796	676	712	36	5,06%	120	15,08%
Aufwand für Betriebsleistung	10.594	9.948	9.544	-404	-4,23%	646	6,10%
Finanzergebnis	-373	-357	-373	16	4,29%	16	4,29%
Jahresergebnis	-2.142	-1.226	-712	-514	-72,19%	916	42,76%

* Abschreibung saldiert mit Erträgen aus der Auflösung Sonderposten und Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten.

Wesentliche Abweichungen auf der Aufwandsseite betreffen die Personal- und Materialaufwendungen.

Die Personalaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 5,2 % auf 7.555 T€ (VJ 7.181 T€) gestiegen. Wesentliche Gründe liegen bei der Tarifierhöhung ab 01.04.2025. Des Weiteren wurden Rückstellungen im Personalbereich (Überstunden und Urlaubsrückstellungen) in Höhe von 305,2 T€ (VJ 242,6 T€) gebildet.

Bei einem strukturbedingten Anteil von 76 % (VJ 75,2 %) am Gesamtaufwand ist der Aufwand für Personal auch im Geschäftsjahr als bedeutendster Faktor anzusehen.

Die Materialaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um -16 T€ auf 948 T€ gesunken, was im Wesentlichen auf den Sparkurs im Wirtschafts- und Verwaltungsbereich zurückzuführen ist.

Die Ausgaben für Instandhaltungen in Höhe von 205,6 T€ (VJ 137,8 T€) sind um 49,25 % gestiegen.

Die Gesamtaufwendungen lagen im Geschäftsjahr bei 9.948 T€ (VJ 9.544 T€) und sind um 4,23 % gestiegen.

Die Regensburg SeniorenStift gGmbH erzielte im Jahr 2025 ein negatives Jahresergebnis von -1.226 T€. Gegenüber dem Vorjahr verschlechtert sich das Ergebnis somit um -514 T€ (-72,2 %).

2. Finanzlage

Das Eigenkapital beträgt 3.648 T€ (VJ 4.616 T€). Die Veränderung resultiert aus dem Jahresergebnis 2025, das auf neue Rechnung vorgetragen wird, die Kapitaleinlage der Stadt Regensburg und der zurückbezahlten Überkompensation aus dem Geschäftsjahr 2024 an die Gesellschafterin. Eine Überkompensation liegt vor, sofern eine Einzahlung in die Kapitalrücklage, die basierend auf einem prognostizierten Fehlbetrag geleistet wurde, den tatsächlichen Fehlbetrag übersteigt.

Das Fremdkapital beträgt 14.032 T€ (VJ 14.351 T€). Die Veränderung resultiert in erster Linie aus planmäßigen Tilgungen in Höhe 498 T€ für die bestehenden Darlehen, sowie der Zunahme einzelner Rückstellungspositionen, insbesondere der Rückstellungen für Urlaub und Überstunden.

Über die bestehenden Darlehen in Höhe von nominal 17,57 Mio. € hinaus sind aktuell keine weiteren Kredite erforderlich. Alle Darlehen wurden ordnungsgemäß bedient und valutieren mit insgesamt 13,08 Mio. € zum 31. Dezember 2025.

Die Zahlungsmittelströme des Geschäftsjahres setzen sich aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 39 T€ (VJ 390 T€), dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von -190 T€ (VJ -350 T€) und dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von -616 T€ (VJ -85 T€) zusammen. Insgesamt ergab sich somit ein Abfluss von Zahlungsmitteln in Höhe von -767 T€ (VJ Abfluss -45 T€).

Die Gesamtinvestitionen betrugen im Geschäftsjahr 111,8 T€ (VJ 271,3 T€). Diese betreffen im Wesentlichen medizinische Geräte sowie Einrichtung/ Ausstattung.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist aufgrund der hohen Belastungen durch die Finanzierung (Darlehenszinsen) des Neubaus weiterhin angespannt. Durch die Kapitaleinlage der Stadt Regensburg in Höhe 1.000 T€ war die Zahlungsfähigkeit im Geschäftsjahr jedoch jederzeit gegeben.

3. Vermögenslage

Bilanzposten	Geschäftsjahr T€	Vorjahr T€	Veränderung	
			T€	%
Aktiva				
Anlagevermögen	16.568	17.111	-543	-3,2%
Vorräte, Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	278	316	-38	-12,0%
Flüssige Mittel	1.774	2.541	-767	-30,2%
	18.620	19.968	-1.348	-6,8%
Passiva				
Eigenkapital	3.648	4.616	-968	-21,0%
Sonderposten	940	1.001	-61	-6,1%
Rückstellungen	382	314	68	21,7%
Verbindlichkeiten	13.650	14.037	-387	-2,8%
Bilanzsumme	18.620	19.968	-1.348	-6,8%

Die Bilanzsumme sank im Vergleich zum Jahresbeginn um -1.348 T€ (-6,8 %).

Das Anlagevermögen ging gegenüber dem Vorjahr um -543 T€ (-3,2 %) zurück. Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen verringerten sich vor allem aufgrund der planmäßigen Abschreibungen in Höhe von -751 T€. Die Finanzanlagen erhöhten sich um 96,1 T€ (8 %).

Die Vermögensstruktur der Gesellschaft weist zum Bilanzstichtag einen Anteil von 88,98 % (VJ 85,69 %) Anlagevermögen sowie 11,02 % (VJ 14,31 %) Umlaufvermögen auf.

Das Eigenkapital vermindert sich gegenüber dem Vorjahr um -968 T€. Die Veränderung des Eigenkapitals resultiert aus dem Jahresergebnis 2024, einer Einlage in die Kapitalrücklage durch die Stadt Regensburg in Höhe von 1.000 T€ und der Rückzahlung der Überkompensationen für das Jahr 2024 an die Stadt Regensburg.

Die Gesellschaft weist zum 31.12.2025 eine bilanzielle Eigenkapitalquote von 19,59 % (VJ 23,12 %) sowie eine wirtschaftliche Eigenkapitalquote (inkl. Sonderposten) von 24,64 % (VJ 28,13 %) auf.

Infolge des erzielten Jahresfehlbetrags ergibt sich im Jahr 2025 – bezogen auf das erwirtschaftete EBIT – eine Gesamtkapitalrentabilität von -4,66 % (VJ -1,70 %). Bei den Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln handelt es sich um die beantragten und genehmigten Fördermittel für den Neubau.

Bei den Sonderposten aus nichtöffentlichen Fördermitteln handelt es sich um Spenden der Brauerei Kneiting und von Privatpersonen.

Die Gesamtsumme der Verbindlichkeiten hat sich gegenüber dem Vorjahr um -387 T€ auf 13.650 T€ vermindert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verminderten sich im Geschäftsjahr aufgrund von planmäßigen Darlehenstilgungen in Höhe von -498 T€.

Die Geschäftsführung beurteilt die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft vor dem Hintergrund der weiterhin notwendigen Bezuschussung durch die Stadt Regensburg als nicht zufrieden stellend.

IV. Sonstige Leistungsindikatoren

Im Geschäftsjahr betrug die Fluktuationsquote bei den Mitarbeitern 14,6 % (VJ 16,06 %) und die Krankheitsquote 8,4 % (VJ 7,84 %). Der Grund für die Fluktuationsquote liegt im Ablauf von befristeten Verträgen, Kündigungen, Ausbildungsende und Renteneintritt.

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

I. Risikomanagement

Die Regensburg SeniorenStift verfügt über ein etabliertes Risikomanagementsystem, das darauf ausgerichtet ist, Risiken frühzeitig zu erkennen und Gegenmaßnahmen zu ergreifen, um die Unternehmensstabilität zu gewährleisten. Dieses System wird von der Geschäftsführung und den Führungskräften regelmäßig überprüft und den aktuellen Gegebenheiten angepasst. Im Bereich des Risikomanagements erfolgt eine regelmäßige Überprüfung von Prozess- und Ablaufbeschreibungen sowie die Überwachung der Einhaltung der Expertenstandards.

II. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die originären Finanzinstrumente auf der Aktivseite der Bilanz umfassen wie in den Vorjahren im Wesentlichen kurzfristige Forderungen und flüssige Mittel. Soweit bei den Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Auf der Passivseite der Bilanz bestehen originäre Finanzinstrumente insbesondere in Form von variabel verzinslichen Bankverbindlichkeiten, die ausschließlich die Finanzierung des Neubaus Bürgerheim Kumpfmühl betreffen. Es werden langfristige Zinssicherungsinstrumente (Zinsswap-Vereinbarungen) eingesetzt. Damit wurde eine langfristig sichere Finanzierungsbasis geschaffen. Dadurch hat sich die Gesellschaft von der zukünftigen Zinsentwicklung weitgehend unabhängig gemacht.

Rein spekulative Finanzinstrumente werden nicht eingesetzt. Die Entwicklung auf den Finanzmärkten wird im Rahmen unseres Risikomanagementsystems äußerst aufmerksam verfolgt, um Risiken möglichst frühzeitig zu erkennen und diesen somit rechtzeitig begegnen zu können.

III. Qualitätsmanagement

Die Regensburg SeniorenStift gGmbH verfügt über ein eingeführtes Qualitätsmanagementsystem, welches helfen soll, Risiken und Mängel vorzubeugen. Im Qualitätsmanagementsystem sind mehrstufige Audits integriert. Das digitale Qualitätsmanagementhandbuch ermöglicht es allen Mitarbeitenden, grundlegende Vorgaben und Arbeitsabläufe einzusehen. Gesetzliche Grundlagen und Bestimmungen sind entsprechend berücksichtigt. Regelmäßige interne Audits, Schulungen sowie externe Prüfungen bilden die Grundlage für kontinuierliche Verbesserungen. Die Ergebnisse werden umgehend überprüft und Arbeitsabläufe bzw. -Prozesse kontinuierlich verbessert. Aus Sicht der Geschäftsleitung hat sich damit eine hohe Versorgungsqualität etabliert. Die Auditbegehungen durch die Fachstelle für Pflege- und Behinderteneinrichtungen (FQA) und den Medizinischen Dienst der Kassen haben die Qualität des Bürgerheimes mit guten Bewertungen bestätigt.

Bewohnerzufriedenheit, Angehörigenkommunikation sowie die Förderung der Selbstbestimmung der Bewohner stehen im Mittelpunkt der täglichen Arbeit.

IV. Operative Chancen und Risiken

Demographischer Wandel

Durch den demografischen Wandel wird die Zahl der Pflegebedürftigen in den nächsten Jahren spürbar zunehmen. Die Zahl der Pflegebedürftigen in Deutschland steigt durch die Alterung der Gesellschaft stetig an. Prognosen erwarten einen Anstieg auf rund 6,8 Millionen bis 2055. Die meisten Pflegebedürftigen werden zu Hause versorgt, jedoch führt der demografische Wandel zu einer hohen Belastung des Pflegesystems und einem Mangel an Fachkräften.

Die Gewinnung und Bindung von qualifiziertem Personal ist eine zentrale Herausforderung und Chance in der Pflegebranche. Die Regensburg SeniorenStift gGmbH setzt auf innovative Ausbildungsmodelle, Nachwuchsförderung und gezielte Mitarbeiterakquise, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. Programme wie internationale Fachkräfteintegration und Kooperationen mit Schulen und Hochschulen tragen dazu bei, einen nachhaltigen Talentpool aufzubauen. Attraktive Arbeitsbedingungen, Weiterbildungsangebote und Karriereperspektiven stärken die Mitarbeiterbindung und fördern langfristig die Qualität der Pflege.

Kostenentwicklung

Durch eine unzureichende Refinanzierung von Kostensteigerungen sowie einen zunehmenden Personalmangel geraten immer mehr Pflegeeinrichtungen in eine Schieflage. Zunehmender Personalmangel zwingt zur Abwägung hinsichtlich Leistungseinschränkungen verbunden mit den daraus folgend sinkenden Belegungsquoten.

Die kontinuierliche Kostensteigerung zwingt das Regensburg SeniorenStift zu einer noch präziseren Kalkulation und der Suche nach Einsparpotenzialen. Dabei steht das Regensburg SeniorenStift vor der schwierigen Aufgabe, wirtschaftliche Stabilität mit der hohen Verantwortung für Pflegequalität in Einklang zu bringen.

Digitalisierung

Angesichts des demografischen Wandels, steigender Pflegebedarfe und eines spürbaren Fachkräftemangels ist klar, dass die Pflege der Zukunft ohne digitale Unterstützung nicht mehr auskommen wird. Digitale Technologien können zur Erleichterung von Arbeitsprozessen in der Pflege beitragen und die Attraktivität des Pflegeberufes erhöhen. Die notwendigen Rahmenbedingungen lassen sich aber nicht ohne zeitlichen und finanziellen Mehraufwand bereitstellen. Nur so kann eine digitale Transformation den Bedürfnissen der Pflegebedürftigen und den Arbeitsprozessen der Pflegekräfte gerecht werden.

Digitalisierung in der Pflege bietet großes Potenzial — von Telepflege über sprachgestützte Dokumentation bis zur digitalen Abrechnung. Entscheidend ist, dass die Technik die professionelle Pflege unterstützt und nicht durch reine Kostenkriterien bestimmt wird. Besonders in der Einführungsphase entstehen zusätzliche Aufwände, die finanziell und personell abgesichert werden müssen.

Künstliche Intelligenz wird in der Pflege zunehmend zum „stillen Assistenten“, z. B. in der Pflegedokumentation. Hierbei ermöglichen Spracherkennungssysteme, Berichte während der Tätigkeit einzusprechen, anstatt sie später mühsam am PC zu tippen. Die KI filtert relevante Informationen heraus, ordnet sie den richtigen Kategorien zu und schlägt sogar passende Pflegemaßnahmen vor. Das reduziert nicht nur den Zeitaufwand massiv, sondern erhöht auch die Präzision der Berichte, da Details nicht mehr in der Hektik des Schichtwechsels verloren gehen.

Die Telematikinfrastuktur Pflege (TI) bildet das digitale Rückgrat des deutschen Gesundheitswesens. Seit Juli 2025 ist der Anschluss an dieses sichere Netzwerk für ambulante und stationäre Einrichtungen verpflichtend. Die TI ermöglicht den reibungslosen Austausch von sensiblen Daten wie Medikationsplänen oder der elektronischen Patientenakte (ePA). Damit gehören Informationsverluste beim Übergang vom Krankenhaus in die häusliche Pflege der Vergangenheit an. Zudem wird die Gesellschaft zur Eindämmung von Cyberrisiken durch Ansprechpartner der Regensburger Stadtverwaltung unterstützt, um Maßnahmen zur Gefahrenabwehr zu implementieren.

Wenn die Pflegedokumentation automatisiert abläuft und Informationen dank der Telematikinfrastuktur Pflege sofort dort verfügbar sind, wo sie gebraucht werden, bleibt den Fachkräften wieder mehr Zeit für die eigentliche Zuwendung am Patienten.

V. Ausblick

Die Regensburg SeniorenStift gGmbH setzt aktiv Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit um. Der Fokus liegt auf einer Kombination aus ökologischer Verantwortung, sozialer Teilhabe und ökonomischer Betriebsführung. Nachhaltigkeitsprojekte im Bürgerheim Kumpfmühl sind:

- Nachhaltige Hauswirtschaft: Fokus auf regionale Beschaffung und ressourcenschonende Prozesse in der Verpflegung und Reinigung;
- Innovative Begrünung: Umsetzung einer „grünen Wand“ als Teil eines modernen Begrünungskonzepts zur Verbesserung des Mikroklimas;
- Ökologische Haustechnik: Einsatz moderner Technik zur Energieeinsparung und eine konsequent ökologische Ausrichtung der Gebäude.

Die Nachhaltigkeitsstrategie des Regensburg SeniorenStift zielt darauf ab, Ressourcen effizient zu nutzen, Emissionen zu reduzieren und die Energieeffizienz zu steigern.

Der Fachkräftemangel bleibt das zentrale strukturelle Problem und führt dazu, dass Personalgewinnungs- sowie Bindungsmaßnahmen von der Geschäftsführung verstärkt in den Fokus genommen werden. Die physische und psychische Belastung der Belegschaft ist eine anhaltende Herausforderung. Die Regensburg SeniorenStift gGmbH wird weiterhin Strategien entwickeln müssen, um das Wohlbefinden der Mitarbeiter zu unterstützen und den Personalbestand zu stabilisieren.

Suche nach qualifiziertem Personal gestaltet sich zunehmend schwieriger, was nicht nur die Bettenauslastung gefährdet, sondern auch die tägliche Versorgung der Bewohner unter Druck setzt.

Die Belegungssituation im Bürgerheim Kumpfmühl wird inzwischen fast ausschließlich von der Zahl des zur Verfügung stehenden Fach- und Hilfspflegepersonals bestimmt. Gleichzeitig nimmt die Nachfrage nach Pflegeplätzen stetig zu. Nachdem sich bereits in den Vorjahren gezeigt hat, wie schwer es mittlerweile fällt, alle Stellen zu besetzen, haben wir die absoluten Belegungszahlen für 2026 sehr vorsichtig geplant.

Wir gehen davon aus, dass sich die Nachfrage nach Heim- und Pflegeplätzen im Geschäftsjahr 2026 auf einem ähnlichen Niveau wie im Jahr 2025 entwickeln wird. Für den Wirtschaftsplan 2026 ist ein voraussichtlicher Jahresfehlbetrag von 1.700,5 T€ vorgesehen. Aufgrund einer entsprechenden Vereinbarung mit der Stadt Regensburg sollen – analog den Vorjahren – etwaige Fehlbeträge, die sich im Rahmen der Erfüllung des Gesellschaftszwecks ergeben, durch Einzahlungen in die Kapitalrücklage größtenteils ausgeglichen werden, weshalb die Geschäftsführung keine Bestandbeeinträchtigung erwartet. Eine wesentliche Auswirkung durch die Folgen des Nahostkonflikts auf die Geschäftstätigkeit bzw. entsprechende neue für die Gesellschaft hieraus entstehende Risiken sind aktuell nicht erkennbar. Bei den Pflegesatzerlösen wird unter anderem mit einem durchschnittlichen Anstieg der Pflegesätze von 3 % gerechnet. Die geplanten Umsatzerlöse belaufen sich auf 9.307 T€. Dabei wird eine durchschnittliche Belegungsquote auf Vorjahresniveau von 98,50 % zugrunde gelegt.

Regensburg, den 16.04.2026



Wiebke Buchinger
Geschäftsführerin